

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geleitwort des Herausgebers	V
Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	XLIX
Abkürzungsverzeichnis	XCIII

	Seite
Teil 1: Tötungsdelikte: Ein tatsächlicher und rechtlicher Überblick	1

	Rn.
A. Begriff des menschlichen Lebens	2
I. Beginn des Lebens	3
II. Ende des Lebens	7
1. Medizinische Todesbegriffe	8
2. Juristischer Todesbegriff	9
III. Sichere und unsichere Leichenerscheinungen	11
1. Unsichere bzw. mehrdeutige Todeszeichen	12
2. Sichere Todeszeichen	13
IV. Todeszeitberechnungen	14
1. Supravitale Reaktionen	15
2. Frühe Leichenerscheinungen	16
3. Späte Leichenerscheinungen	19
4. Rektaltemperaturmessungen (nach Henßge)	22
5. Mall'sches Verfahren	23
6. Forensische Entomologie	24
7. Fazit	25
B. Typische Tötungsdelikte	26
C. Rechtliche und tatsächliche Vorgaben	84
D. Todesermittlungsverfahren	86
I. Todesarten	87
II. Ärztliche Leichenschau	93
III. Polizeiliches Todesermittlungsverfahren	96
IV. Staatsanwaltschaftliches Todesermittlungsverfahren, richterlicher Be- schluss und Abschluss der Ermittlungen	98
V. Todesursachen	103
E. Attestat – Todesart und reale Todesursache	106
I. Obduktionsquoten	107
II. Dunkelfelder und -ziffern	109
III. Aufklärungsquoten	113
F. Exkurs: Transplantationen im Spannungsfeld zur Aufklärung von Tötungsde- likten	116
I. Einzuhaltende Parameter	123

	Rn.
1. Aufklärungsarbeit bei den Todesermittlern	124
2. Frühzeitige Kontaktaufnahme mit der StA.....	125
3. Auskunftspflichten nach dem Transplantationsgesetz	128
II. Ausblick	129
1. Rechtliche Änderungen de lege ferenda.....	130
2. Computertomografische Diagnostik bei der Leichenuntersuchung	132
G. Geltungsbereich des Strafrechts bei Tötungsdelikten (sog. „Internationales Strafrecht“)	138
I. Tatort (auch) in Deutschland	139
II. Ausschließlicher Tatort im Ausland	140
III. Prozessuales	145
H. Immunität und Indemnität	146
I. Rechtshilfe, insbesondere Aus- und Einlieferung von Beschuldigten	149
I. Allgemeines	150
II. Rechtsquellen	158
1. Gesetz über die Internationale Rechtshilfe in Strafsachen (IRG).....	159
2. Richtlinien für den Verkehr mit dem Ausland in strafrechtlichen Angelegenheiten (RiVAST)	163
3. Völkerrechtliche Verträge	167
III. Nationale Zuständigkeitsregelung	172
IV. Auslieferung (an andere Staaten)	175
V. Einlieferung (nach Deutschland)	178
1. (Vorausgegangenes) Ersuchen der deutschen Strafverfolgungsbehörden	179
2. Einlieferung nach Festnahme im Ausland	180
3. Durchführung des Verfahrens nach erfolgter Einlieferung.....	183
a) Keine Anrechnung der Auslieferungshaft im Rahmen der Haftfristen	184
b) Grundsatz der Spezialität	185
c) Anrechnung der Auslieferungshaft bei Verurteilung.....	187
J. Verjährung und Strafklageverbrauch	188
I. Verjährung	189
II. Strafklageverbrauch	191
1. Prozessualer Tatbegriff	192
2. Verfolgung der Tat in Deutschland	194
3. Verfolgung der Tat im Ausland	196
a) Strafklageverbrauch aufgrund bi- oder multilateraler Vereinbarungen	197
b) Strafklageverbrauch aufgrund Art. 54 SDÜ	198
c) Weitergehender völkerrechtlicher Grundsatz	199
Teil 2: Vorsatzdelikte	Seite 53
A. Hemmschwellentheorie	Rn. 4
I. Kriterien	5

	Rn.
II. Geltung bei Tötungsdelikten durch Unterlassen und Ehrenmorden.	21
1. (Unechte) Unterlassungsdelikte	22
2. Sog. Ehrenmorde	24
III. Kritik	25
B. Typische Probleme des Tatvorsatzes	32
I. Aberratio ictus	33
1. Rechtsfolgen	34
2. Aberratio ictus, dolus alternativus und dolus cumulativus	41
II. Error in persona	45
1. Rechtsfolgen	46
2. Abgrenzung zur aberratio ictus	52
III. Irrtum über den Kausalverlauf	56
IV. Besondere Konstellationen von Irrtümern	61
1. Dolus-generalis-Konstellationen und dolus subsequens	62
2. Error in persona des Täters – Folgen für den Teilnehmer	72
3. Error in persona des Tatmittlers – Folgen für den mittelbaren Täter	81
4. Error in persona eines Mittäters	86
C. Einzelne Delikte	89
I. Überblick	90
II. Mord (§ 211 StGB)	92
1. Auslegungsleitlinien und Hintergründe	94
a) Verwerflichkeit	95
b) Tötung mit Überlegung	98
c) Normativer Tätertyp	103
d) Gefährlichkeit von Tat und Täter	107
aa) Rückfallgefährlichkeit	108
bb) Verletzung eines weiteren Rechtsguts	111
cc) Generalpräventive Gefährlichkeit	114
e) Missverhältnis zwischen Tötung und Tatzweck	117
f) Tatveranlassung aus dem Täter-Opfer-Verhältnis	122
g) Fazit	128
2. Objektiver Tatbestand	129
a) Heimtücke	131
aa) Arglosigkeit	132
bb) Wehrlosigkeit	145
cc) Kausalität der Arglosigkeit	147
dd) Ausnutzungsbewusstsein	150
ee) Feindliche Willensrichtung	160
ff) Rechtsfolgenlösung	167
gg) Andere Heimtückekonzeptionen	176
hh) Typische Fälle	179
(1) Amokläufe	180
(2) Beziehungstaten, insb. Haustyrannenmorde	181

	Rn.
(3) Bombenattentate	185
(4) Sonstige typische Fallkonstellationen	186
b) Grausamkeit	189
c) Einsatz gemeingefährlicher Mittel	204
3. Subjektiver Tatbestand	213
a) Mordlust	215
b) Tötung zur Befriedigung des Geschlechtstriebes	219
c) Habgier	226
d) Ermöglichungsabsicht.	234
e) Verdeckungsabsicht.	249
f) Sonstige niedrige Beweggründe	277
4. Merkmalsübergreifende Restriktionsbemühungen.	328
a) Positive und negative Typenkorrektur.	330
b) Anwendung des § 213 StGB auf den Mordtatbestand	335
5. Wahlfeststellung	343
6. Änderung der rechtlichen Gesichtspunkte	349
7. Verhältnis von Mord und Totschlag, Teilnahme und daraus resultieren- de Probleme	350
8. Versuch	362
9. Konkurrenzen	364
a) Weitere Delikte gegen das Leben	367
b) Sonstige Delikte	369
10. Zuständigkeiten	376
11. Sonstige Normen	378
12. Zulässigkeit der Nebenklage	382
	Seite
Teil 3: Weitere Vorsatzdelikte	197
	Rn.
A. Totschlag (§ 212 StGB)	2
I. Systematische Stellung	3
II. Tatbestand.	12
1. Zu den Tatbestandsmerkmalen	13
2. Sonderfall: Sexualkontakte mit HIV-Infizierten.	15
a) (Versuchtes) Tötungsdelikt	16
b) Körperverletzungsdelikte	21
3. Sonderfall: Suizide	26
a) Freiverantwortlichkeit des Suizides	30
b) Täterschaftliche Zurechnung	34
4. Totschlag durch Unterlassen.	49
III. Täterschaft und Teilnahme, Versuch	51
IV. Rechtfertigung und Entschuldigung.	52
V. Konkurrenzen	55

	Rn.
1. Gesetzeskonkurrenz	56
2. Ideal- und Realkonkurrenz	57
3. §§ 211 ff. StGB, § 6 VStGB	60
4. §§ 223 ff. StGB	65
5. Todeserfolgsqualifikationen	71
6. Waffendelikte und Verstöße gegen das KWKG	76
7. Weitere Delikte	80
VI. Sonstiges.	84
B. Tötung auf Verlangen (§ 216 StGB)	89
I. Auslegungsleitlinien und Hintergründe	92
II. Objektiver Tatbestand	95
1. Verlangen	96
2. Ausdrücklichkeit des Verlangens	100
3. Ernsthaftigkeit des Verlangens	102
4. Zusammenhang zwischen Verlangen und Tatbegehung	104
5. Handeln durch Unterlassen	107
III. Subjektiver Tatbestand	112
IV. Rechtswidrigkeit	116
V. Täterschaft und Teilnahme	120
VI. Versuch und Vollendung	125
VII. Konkurrenzen	128
VIII. Zuständigkeit	131
IX. Zulässigkeit der Nebenklage	132
C. Vorsätzliche Tötungsdelikte im Völkerstrafrecht (§§ 6 Abs. 1 Nr. 1; 7 Abs. 1 Nr. 1; 8 Abs. 1 Nr. 1 VStGB)	133
I. Einschlägiger Regelungsgehalt des VStGB	134
II. Tatbestandsvoraussetzungen	135
III. Rechtsfolgen	139
IV. Zuständigkeiten/Sonstiges	142
D. Reformbestrebungen	144
I. Der E BMJ (2003)	147
II. Der Alternativentwurf Leben (2008)	152
III. Ergebnis	166
E. Exkurs: Sonstige häufig einschlägige Tatbestände	168
I. Beteiligung an einer Schlägerei (§ 231 StGB)	169
1. Hintergründe	172
2. Objektiver Tatbestand	174
a) Schlägerei	175
b) Von mehreren verübter Angriff	178
c) Beteiligung	183
3. Subjektiver Tatbestand	192
4. Schwere Folge	194
5. Vorwerfbarkeit der Beteiligung, § 231 Abs. 2 StGB	199

	Rn.	Seite
6. Täterschaft und Teilnahme	207	
7. Konkurrenzen und Beendigung	213	
8. Zuständigkeit	217	
9. Zulässigkeit der Nebenklage	218	
10. Sonstiges	221	
II. Unterlassene Hilfeleistung (§ 323c StGB)	224	
1. Auslegungsleitlinien und Hintergründe	225	
2. Objektiver Tatbestand	227	
a) Unglücksfall	231	
b) Gemeine Gefahr oder Not	240	
c) Erforderlichkeit der Hilfeleistung	243	
d) Zumutbarkeit der Hilfeleistung	257	
3. Subjektiver Tatbestand	275	
4. Rechtswidrigkeit	279	
5. Versuch und Vollendung	283	
6. Täterschaft und Teilnahme	287	
7. Konkurrenzen	289	
8. Zuständigkeit	297	
9. Zulässigkeit der Nebenklage	298	
10. Sonstiges	299	
Teil 4: Vorsatz-/Fahrlässigkeitskombinationen bei Tötungsdelikten		279
	Rn.	
A. Vorsatz-/Leichtfertigkeitskombinationen	2	
I. Voraussetzungen der Leichtfertigkeit	3	
II. Einzelne Delikte	4	
1. Sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge (§ 176b StGB)	5	
a) Auslegungsleitlinien und Hintergründe	6	
b) Objektiver Tatbestand	8	
c) Subjektiver Tatbestand	13	
d) Täterschaft und Teilnahme	16	
e) Versuch und Vollendung	17	
f) Konkurrenzen	18	
g) Zuständigkeit	19	
h) Zulässigkeit der Nebenklage	20	
i) Sonstiges	22	
2. Sexuelle Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge (§ 178 StGB)	24	
a) Auslegungsleitlinien und Hintergründe	26	
b) Objektiver Tatbestand	29	
c) Subjektiver Tatbestand	37	
d) Täterschaft und Teilnahme	39	
e) Versuch und Vollendung	42	

	Rn.
f) Konkurrenzen	45
g) Zuständigkeit.	48
h) Zulässigkeit der Nebenklage.	49
i) Sonstiges	50
3. Sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen mit Todesfolge (§§ 179 Abs. 7, 178 StGB)	53
4. Erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme mit Todesfolge (§§ 239a Abs. 4, 239b Abs. 2 StGB)	56
a) Auslegungsleitlinien und Hintergründe	57
b) Objektiver Tatbestand	58
c) Subjektiver Tatbestand	67
d) Täterschaft und Teilnahme	69
e) Versuch und Vollendung	70
f) Konkurrenzen	72
g) Zuständigkeit.	73
h) Zulässigkeit der Nebenklage.	74
i) Sonstiges	75
5. Raub mit Todesfolge (§ 251 StGB).	77
a) Auslegungsleitlinien und Hintergründe	79
b) Objektiver Tatbestand	80
c) Subjektiver Tatbestand	93
d) Täterschaft und Teilnahme	99
e) Versuch und Vollendung	102
f) Konkurrenzen	105
g) Zuständigkeit.	111
h) Zulässigkeit der Nebenklage.	112
i) Sonstiges	113
6. Brandstiftung mit Todesfolge (§ 306c StGB)	114
a) Auslegungsleitlinien und Hintergründe	115
b) Objektiver Tatbestand	116
c) Subjektiver Tatbestand	129
d) Täterschaft und Teilnahme	132
e) Versuch und Vollendung	133
f) Konkurrenzen	136
g) Zuständigkeit.	137
h) Zulässigkeit der Nebenklage.	138
i) Sonstiges	139
7. Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer mit Todesfolge (§ 316a Abs. 3 StGB)	140
a) Auslegungsleitlinien und Hintergründe	141
b) Objektiver Tatbestand	142
c) Subjektiver Tatbestand	146
d) Täterschaft und Teilnahme, Versuch und Vollendung.	147

	Rn.
e) Konkurrenzen	148
f) Zuständigkeit	149
g) Zulässigkeit der Nebenklage	150
h) Sonstiges	151
8. Überlassung von Betäubungsmitteln mit Todesfolge (§ 30 Abs. 1 Nr. 3 BtMG)	152
a) Auslegungsleitlinien und Hintergründe	153
b) Objektiver Tatbestand	155
c) Subjektiver Tatbestand	173
d) Täterschaft und Teilnahme	180
e) Versuch und Vollendung	181
f) Konkurrenzen	183
g) Zuständigkeit	184
h) Zulässigkeit der Nebenklage	186
i) Sonstiges	187
9. Weitere weniger praxisrelevante Vorsatz-Leichtfertigkeitsskombinationen (§§ 307 Abs. 3; 308 Abs. 3; 309 Abs. 4; 313 Abs. 1, 2; 314 Abs. 1, 2; 316c Abs. 3 StGB)	190
a) Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie mit Todesfolge (§ 307 Abs. 3 StGB)	191
b) Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion mit Todesfolge (§ 308 Abs. 3 StGB)	194
c) Missbrauch ionisierender Strahlen mit Todesfolge (§ 309 Abs. 4 StGB)	196
d) Herbeiführen einer Überschwemmung mit Todesfolge (§ 313 Abs. 1, 2 StGB)	198
e) Gemeingefährliche Vergiftung mit Todesfolge (§ 314 Abs. 1, 2 StGB)	199
f) Angriffe auf den Luft- und Seeverkehr mit Todesfolge (§ 316c Abs. 3 StGB)	200
B. Vorsatz-/Fahrlässigkeitskombinationen	204
I. Einzelne Delikte des StGB	205
1. Aussetzung mit Todesfolge (§ 221 Abs. 3 StGB)	206
a) Auslegungsleitlinien und Hintergründe	207
b) Objektiver Tatbestand	208
c) Subjektiver Tatbestand	210
d) Täterschaft und Teilnahme	212
e) Versuch und Vollendung	213
f) Konkurrenzen	214
g) Zuständigkeit	215
h) Zulässigkeit der Nebenklage	216
i) Sonstiges	217
2. Körperverletzung mit Todesfolge (§ 227 StGB)	218

	Rn.
a) Auslegungsleitlinien und Hintergründe	219
b) Objektiver Tatbestand	220
c) Subjektiver Tatbestand	235
d) Täterschaft und Teilnahme	242
e) Versuch und Vollendung	249
f) Konkurrenzen	250
g) Zuständigkeit.	254
h) Zulässigkeit der Nebenklage.	255
i) Sonstiges	256
3. Entziehung Minderjähriger mit Todesfolge (§ 235 Abs.5 StGB)	262
a) Auslegungsleitlinien und Hintergründe	263
b) Objektiver Tatbestand	265
c) Subjektiver Tatbestand	267
d) Täterschaft und Teilnahme	268
e) Versuch und Vollendung	269
f) Konkurrenzen	270
g) Zuständigkeit.	271
h) Zulässigkeit der Nebenklage.	272
i) Sonstiges	273
4. Nachstellung mit Todesfolge (§ 238 Abs.3 StGB)	274
a) Auslegungsleitlinien und Hintergründe	275
b) Objektiver Tatbestand	276
c) Subjektiver Tatbestand	280
d) Täterschaft und Teilnahme	281
e) Versuch und Vollendung	282
f) Konkurrenzen	284
g) Zuständigkeit.	285
h) Zulässigkeit der Nebenklage.	286
i) Sonstiges	287
5. Freiheitsberaubung mit Todesfolge (§ 239 Abs.4 StGB)	289
a) Auslegungsleitlinien und Hintergründe	290
b) Objektiver Tatbestand	291
c) Subjektiver Tatbestand	293
d) Täterschaft und Teilnahme	294
e) Versuch und Vollendung	295
f) Konkurrenzen	296
g) Zuständigkeit.	297
h) Zulässigkeit der Nebenklage.	298
i) Sonstiges	299
6. Einschleusen mit Todesfolge (§ 97 Abs.1 AufenthG)	300
a) Auslegungsleitlinien und Hintergründe	301
b) Objektiver Tatbestand	303
c) Subjektiver Tatbestand	309

	Rn.	Seite
d) Rechtfertigung durch Einwilligung	311	
e) Täterschaft und Teilnahme	313	
f) Versuch und Vollendung	315	
g) Konkurrenzen	316	
h) Zuständigkeit.	318	
i) Zulässigkeit der Nebenklage.	319	
j) Sonstiges	320	
7. Weitere, weniger praxisrelevante Vorsatz-Fahrlässigkeitskombinationen	322	
a) Fehlerhafte Herstellung einer kerntechnischen Anlage mit Todes- folge, § 312 Abs. 4 StGB	323	
b) Beschädigung wichtiger Anlagen mit Todesfolge, § 318 Abs. 4 StGB	326	
c) Besonders schwerer Fall einer Umweltstraftat mit Todesfolge, § 330 Abs. 2 Nr. 2 StGB.	331	
d) Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften mit Todesfolge, § 330a Abs. 2 StGB	335	
II. Normen des VStGB	337	
Teil 5: Fahrlässigkeitstatbestände	355	
A. Fahrlässige Tötung (§ 222 StGB)	3	
I. Auslegungsleitlinien und Hintergründe	5	
II. Tatbestand.	8	
1. Eintritt des tatbestandsmäßigen Erfolges	9	
2. Kausalität	11	
3. Sorgfaltspflichtenverstoß	15	
a) Gesetzlich normierte Sorgfaltsstandards.	17	
b) Untergesetzliche Normen	18	
c) Der allgemeine Sorgfaltsstandard	19	
d) Vertrauensgrundsatz	20	
aa) Regelungsgehalt	21	
bb) Grenzen.	22	
e) Übernahmeverschulden.	24	
4. Objektive Vorhersehbarkeit.	25	
5. Zurechnungs- bzw. Rechtswidrigkeitszusammenhang.	30	
6. Schutzzweck der Norm.	33	
III. Rechtswidrigkeit.	35	
IV. Schuldvorwurf beim Fahrlässigkeitsdelikt.	40	
1. Subjektive Vorhersehbarkeit und Vermeidbarkeit.	41	
2. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens.	42	
V. Täterschaft und Teilnahme	44	
VI. Konkurrenzen.	47	
VII. Zuständigkeit	51	

	Rn.
VIII. Zulässigkeit der Nebenklage	52
IX. Sonstiges.	53
B. Vollrausch (§ 323a StGB)	55
I. Auslegungsleitlinien.	58
II. Tatbestand.	66
1. Objektiver Tatbestand	67
a) Berauschende Mittel	68
b) Rausch.	69
c) Kausalität zwischen Sichberauschen und Rausch.	78
2. Subjektiver Tatbestand	82
III. Objektive Bedingung der Strafbarkeit: Rauschtat	89
1. Objektiver Tatbestand	92
2. Subjektiver Tatbestand	95
3. Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe	97
4. Täterschaft und Teilnahme	102
5. Rücktritt vom Versuch der Rauschtat	109
IV. Rechtswidrigkeit und Schuld	112
V. Täterschaft und Teilnahme	113
VI. Konkurrenzen	115
VII. Nebenklage.	122
VIII. Sonstiges.	125
1. Strafantrag, Ermächtigung und Strafverlangen	126
2. Strafraumen	127
3. Strafzumessung im engeren Sinne	132
4. Nebenstrafe und Maßregeln	137
5. Prozessuales	142
	Seite
Teil 6: Weitere tatbestandsrelevante Bereiche des Allgemeinen Teils des StGB	393
	Rn.
A. Actio libera in causa	2
I. Vorsätzliche actio libera in causa	3
1. Ansätze der Literatur	9
a) Ausnahmemodell	10
b) Ausdehnungsmodell	12
c) Analogie zur mittelbaren Täterschaft	14
2. Tatbestandsmodell	18
3. Anwendungsbereich und Grenzen	23
a) Ausnahme: Eigenhändige Delikte.	24
b) Doppelvorsatz	26
c) Versuch und Rücktritt	30
d) Konkurrenzen und Prozessuales	33
II. Fahrlässige actio libera in causa.	35

	Rn.
B. Beteiligung: Täterschaft und Teilnahme	42
I. Überblick	43
II. Standardfälle im Rahmen der Tötungsdelikte	44
1. Eigenverantwortliche Selbstgefährdung	45
a) Selbstgewollter Tod	51
b) Tod nach Selbstgefährdung	56
2. Sterbehilfe	59
a) Aktive Sterbehilfe	60
b) Passive Sterbehilfe	63
c) Wegweisende neue Rechtsprechung zum Patientenverfügungsgesetz	68
III. Anhang: Täterschaft und Teilnahme im Rahmen von Mord und Totschlag	71
C. Tötungsdelikte durch Unterlassen	72
I. Tatbestand	74
1. Objektiver Tatbestand	75
a) Abgrenzung Tun/Unterlassen	76
b) Geltung der Hemmschwellentheorie	80
c) Quasi-Kausalität	81
d) Garantenstellung	88
aa) Gesetzliche Normen und enge persönliche Verbundenheit	91
bb) Lebens- und Gefahrengemeinschaften	97
cc) Tatsächliche Übernahme von Schutzpflichten	98
dd) Ingerenz	104
ee) Verantwortlichkeit für Personen	113
ff) Verantwortlichkeit für Sachen	114
e) Physisch-reale Möglichkeit der Erfolgsabwendung	119
f) Entsprechungsklausel, § 13 Abs. 1 a.E. StGB	120
g) Zumutbarkeit der Erfolgsabwendung	124
2. Subjektiver Tatbestand	126
II. Rechtswidrigkeit und Schuld	127
III. Versuch, Unmittelbares Ansetzen und Rücktritt	129
IV. Fragen der Beteiligung	132
1. Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	133
2. (Keine) Anstiftung durch Unterlassen	136
3. § 28 StGB	137
V. Irrtümer	139
1. Irrtum über die Garantenstellung	140
2. Irrtum über die Garantenpflicht	142
D. Versuch und Rücktritt	144
I. Strafbarkeit versuchter Taten	145
II. Tatentschluss	146
III. Unmittelbares Ansetzen	150
1. Einzel- und Nebentäterschaft	152
2. Mittäterschaft	154

	Rn.
3. Mittelbare Täterschaft	158
4. Beteiligung	161
5. Actio libera in causa	162
6. Unterlassungsdelikte	163
7. Qualifikationen und Privilegierungen, Regelbeispiele	168
8. Erfolgsqualifizierte Delikte	174
IV. Rechtswidrigkeit und Schuld	177
V. Rücktritt, § 24 StGB	178
1. Fehlgeschlagener Versuch	179
2. Beendeter oder unbeendeter Versuch	184
a) Abgrenzung	185
b) Veränderung des Rücktrittshorizonts durch den Täter	188
c) Rücktrittsbedingungen	189
3. Freiwilligkeit	193
4. Rechtsfolgen	195
E. Versuchte Teilnahme	197
I. Auslegungsleitlinien und Hintergründe	198
II. Anwendungsbereich	199
1. Versuchte (Ketten-)Anstiftung zu einem Tötungsdelikt	200
2. Varianten des § 30 Abs. 2 StGB	203
a) Verabredung zur Begehung eines mittäterschaftlichen Tötungsdeliktes	204
b) Bedingte Tatbegehung	205
c) Verabredung eines hinreichend konkreten Verbrechens	206
d) Verbrechensverabredung und neue Medien	207
III. Rücktritt	210
1. Rücktritt von der versuchten Anstiftung	211
2. Rücktritt vom Versuch der Verbrechensverabredung	213
IV. Konkurrenzen	214
V. Zuständigkeit	216
VI. Sonstiges	217
	Seite
Teil 7: Rechtfertigungsgründe	447
	Rn.
A. Überblick	2
B. Tatsächliches (und rechtliches) Dilemma im Strafverfahren	4
C. Einwilligung	11
I. Allgemeines	12
II. Einzelfälle	17
1. Einwilligung in Tötungsdelikte	18
2. Tötung auf Verlangen, § 216 StGB	19
3. Einwilligung in Körperverletzungen, § 228 StGB	27

	Rn.
4. Einwilligung in ärztliche Eingriffe	30
a) Allgemeine ärztliche Eingriffe	31
b) Sterilisation	43
5. Sportverletzungen	45
III. Fahrlässige Tötung und Einwilligung	47
D. Notwehr und Nothilfe, § 32 StGB.	50
I. Notwehr	51
1. Zielrichtung der Verteidigung	54
2. Wesen des Angriffs	55
3. Angegriffenes Rechtsgut	58
4. Staatliche Organe	62
5. Gegenwärtigkeit des Angriffs	64
6. Rechtswidrigkeit des Angriffs	68
7. Verteidigungswille	70
8. Erforderlichkeit	77
9. Verhältnismäßigkeit	80
10. Gebotenheit	82
11. Einschränkung durch allgemeine Billigkeitserwägungen?	87
II. Nothilfe	88
III. Exkurs: Überschreitung der Notwehr, § 33 StGB	89
E. Rechtfertigender Notstand, § 34 StGB	91
F. Rechtfertigende Pflichtenkollision.	95
G. Handeln auf Befehl	101
H. Rechtfertigungsgründe und Irrtümer	102
I. Fehlen des subjektiven Rechtfertigungselements	103
II. Fehlen der objektiven Rechtfertigungsvoraussetzungen	104
I. Anhang: Schusswaffengebrauch durch Exekutivbeamte	107
I. Materiell-rechtliche Aspekte	110
1. Das „schneidige“ Notwehrrecht	111
2. Dienstrechtliche Regelungen	119
a) Polizei- und Verwaltungsverfahrensgesetze	120
b) Rückgriff auf allgemeine Rechtfertigungsgründe	124
II. Verfahrensrechtliche Aspekte	129

	Seite
Teil 8: Strafrechtliche Verantwortlichkeit	481

	Rn.
A. Grundlagen der strafrechtlichen Verantwortlichkeit	2
I. Einführung	3
II. Begriff der Schuldfähigkeit	5
III. Schuldunfähigkeit des Kindes, § 19 StGB	7
IV. Strafrechtliche Verantwortlichkeit von Jugendlichen, § 3 JGG	10

	Rn.
V. Strafrechtliche Verantwortlichkeit von Heranwachsenden und Erwachsenen, §§ 20, 21 StGB	14
1. Biologische Eingangsmerkmale der §§ 20, 21 StGB	20
a) Krankhafte seelische Störung	23
aa) Exogene Psychosen.	26
(1) Störung durch eine Erkrankung, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns	28
(2) Demenz	30
(3) Delir.	32
(4) Anfallskrankheiten	33
bb) Endogene Psychosen.	34
(1) Schizophrene Psychosen	35
(2) Affektive Psychosen (Zyklothymie)	43
cc) Alkohol- und Drogenintoxikation.	48
(1) Alkoholintoxikation.	49
(aa) Bestimmung der Alkoholisierung	51
(bb) Ermittlung der Blutalkoholkonzentration	53
(cc) Blut- und Atemalkohol	54
(dd) Rückrechnung bei erfolgter Blutuntersuchung	59
(ee) Bestimmung der BAK bei Fehlen einer Blutprobe	62
(ff) Psychopathologische Kriterien	67
(gg) Zusammenwirken mit weiteren Faktoren	76
(2) Drogen- und Medikamentenintoxikation	77
(aa) Blutwirkstoffkonzentrationen und Leistungsbild	78
(bb) Schwere Entzugssymptomatik	80
(cc) Abhängigkeit von Alkohol, illegalen Drogen oder Medikamenten.	81
b) Tiefgreifende Bewusstseinsstörung	84
aa) Affekt	85
bb) Affekt und Vorsatz.	102
c) Schwachsinn	104
d) Schwere andere seelische Abartigkeit.	108
aa) Persönlichkeitsstörungen	110
bb) Eifersuchtswahn	131
cc) Neurosen, psychosomatische Störungen und Belastungsreaktionen.	136
dd) Störungen der Sexualpräferenz	137
(1) Triebanomalie	139
(2) Sadismus	141
(3) Sexuell-destruktive Impulshandlungen	142
(4) Pädophilie	143
ee) Spielsucht	144

	Rn.
2. Aufhebung bzw. erhebliche Verminderung der Einsichts- bzw. Steuerungsfähigkeit	146
3. Anhang: Besonderheiten bei Jugendlichen.	161
B. Entschuldigungsgründe	162
I. Überschreitung der Notwehr, § 33 StGB	164
II. Entschuldigender Notstand, § 35 StGB	168
1. Notstandssituationen.	170
2. Zumutbarkeit	173
3. Putativnotstand	177
III. Pflichtenkollision	179
	Seite
Teil 9: Strafzumessung	527
	Rn.
A. Strafzumessung aus revisionsrechtlicher Sicht.	2
B. Zeitige Freiheits- und Geldstrafen.	5
I. Strafrahmen	7
II. Spezifische Strafzumessungsfehler	12
1. Doppelverwertungsverbot, § 46 Abs. 3 StGB	13
2. Tötungsvorsatz nach Rücktritt	18
3. Nachtat- und Prozessverhalten	20
III. Beachtung rechtlich anerkannter Strafzwecke und gerechter Schuldausgleich	22
C. Lebenslange Freiheitsstrafe	25
I. Punktstrafe Lebenslang	26
II. Lebenslang und fakultative Strafmilderungsgründe.	28
III. Fehlen vertypter Milderungsgründe.	33
IV. Besondere Schwere der Schuld, Schwurgerichtslösung.	38
D. Typisierte Strafzumessungsregeln	41
I. Minder schwerer Fall des Totschlags	42
1. Provokationsfälle	45
a) Misshandlung	46
b) Schwere Beleidigung	48
c) Verhältnismäßigkeit	51
d) Keine eigene Schuld	52
e) Auf der Stelle zur Tat hingerissen.	53
f) Zusätzliche schuld mindernde Umstände	55
2. Sonst minder schwerer Fall	56
3. In dubio pro reo	64
II. Minder schwerer Fall der Körperverletzung mit Todesfolge	65

	Seite
Teil 10: Maßregeln der Besserung und Sicherung	545
	Rn.
A. Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus	8
I. Voraussetzungen	11
1. Rechtswidrige Tat	12
2. Schuldunfähigkeit oder erheblich verminderte Schuldfähigkeit	19
a) Positive Feststellung zumindest verminderter Schuldfähigkeit	20
b) Beständigkeit der psychischen Störung	25
aa) Unterbringung bei Alkohol- und Drogenrausch	26
bb) Unterbringung bei Vollrausch	29
cc) Unterbringung bei Affekttaten	31
3. Gefährlichkeitsprognose	35
a) Zu erwartende rechtswidrige Taten	36
b) Erheblichkeit der zu erwartenden Taten	38
c) Gefahr für die Allgemeinheit	39
d) Kausalität	41
4. Subsidiaritätsprinzip und Aussetzung der Maßregel zur Bewährung	42
II. Rechtsfolgen und Verfahrensfragen	46
1. Anordnung mehrerer Maßregeln	47
2. Wiederholte Anordnung der Maßregel	51
3. Hinzuziehung eines Sachverständigen	54
4. Rechtlicher Hinweis	58
5. Entscheidung	59
6. Vollstreckungsreihenfolge	62
7. Rechtsmittel	64
8. Besonderheiten bei Jugendlichen	69
a) Strafrechtliche Verantwortlichkeit versus Maßregel	70
b) Regelung des § 5 Abs. 3 JGG	72
B. Unterbringung in einer Entziehungsanstalt	73
I. Voraussetzungen	75
1. Hang	76
2. Rechtswidrige Tat	82
3. Gefahr weiterer erheblicher rechtswidriger Taten	85
4. Erfolgsaussicht	87
5. Subsidiaritätsprinzip	98
II. Rechtsfolgen und Verfahrensfragen	100
1. Anordnung mehrerer Maßregeln	101
2. Wiederholte Anordnung der Maßregel	104
3. Hinzuziehung eines Sachverständigen	105
4. Rechtlicher Hinweis	106
5. Entscheidung	107
6. Vollstreckungsreihenfolge	108
7. Rechtsmittel	112

	Rn.
8. Besonderheiten bei Jugendlichen/Heranwachsenden	115
C. Unterbringung in der Sicherungsverwahrung	118
I. Voraussetzungen	128
1. Formelle Voraussetzungen	131
2. Materielle Voraussetzungen	137
a) Hang	138
b) Gefährlichkeit	147
II. Rechtsfolgen und Verfahrensfragen	150
1. Anordnung mehrerer Maßregeln	152
2. Wiederholte Anordnung der Maßregel	153
3. Hinzuziehung eines Sachverständigen	154
4. Rechtlicher Hinweis	155
5. Entscheidung	156
6. Vollstreckungsreihenfolge	157
7. Rechtsmittel	158
8. Besonderheiten bei Jugendlichen	159
D. Vorbehalt der Unterbringung in der Sicherungsverwahrung	161
E. Nachträgliche Unterbringung in der Sicherungsverwahrung	165
F. Folgen für die Erwerbstätigkeit	170
I. Berufsverbot, § 70 StGB	171
II. Verlust der Amtsfähigkeit, § 45 StGB	186
III. Verlust und Versagung von berufs- und gewerbebezogenen Erlaubnissen ..	190
IV. Fahrerlaubnisrecht	195
1. Entziehung der Fahrerlaubnis	196
a) Regel- und Ausnahmefälle	197
b) Zeitpunkt und relevante Defekte	201
2. Wiedererteilung der Fahrerlaubnis	203
a) Ausgangslage	204
b) Voraussetzungen für die Wiedererteilung der Fahrerlaubnis	206
aa) Fahrerlaubnisentziehung wegen Alkoholabhängigkeit oder Alkoholmissbrauch	207
bb) Fahrerlaubnisentziehung wegen Abhängigkeit oder Miss- brauchs von Drogen	210
c) Besonderheiten bei der Fahrerlaubnisentziehung durch ein Strafur- teil	215

	Seite
Teil 11: Ermittlungsmaßnahmen und kriminaltechnische Untersuchungsmöglichkeiten	605
	Rn.
A. Begriff und Bedeutung der Kriminaltechnik	2
B. Tatortarbeit	5
C. Einzelne Untersuchungsmöglichkeiten	9
I. Aging	11
II. Altersbestimmungen.	13
1. Bestimmung des Alters eines Beschuldigten	14
2. Altersbestimmung von Knochen und anderen organischen Materialien	17
III. Anthropologisches Gutachten	18
IV. Auslobung	19
V. Bekleidung	22
VI. Bildverarbeitung und -verbesserung	24
VII. Biometrische Vermessung	25
VIII. Bissspuren	26
IX. Blutentnahme	28
X. Blutspurenmusteranalyse	36
XI. Boden- und Vegetationskunde	37
XII. Brandursachenermittlung	40
XIII. Daktyloskopie.	43
XIV. Digitale Spuren.	56
XV. DNA	59
1. Allgemeines	60
2. DNA-Anträge	70
3. DNA-Reihenuntersuchung	74
4. DNA-Fahndung	77
XVI. E-Mails.	78
XVII. Erkennungsdienstliche Behandlung	80
XVIII. Faserspuren.	86
XIX. Flugunfallrekonstruktion	89
XX. Forensische Entomologie	91
XXI. Gangbildidentifizierung	92
XXII. Gegenüberstellung	94
1. Antizipierte Beweisaufnahme.	98
2. Rechtsgrundlagen	99
3. Duldungspflichten	101
4. Anwesenheitsrechte	103
a) Anwesenheitsrecht des Verteidigers	104
b) Anwesenheitsrecht eines Rechtsanwalts bei Identifizierungsmaßnahmen mit Zeugen.	106
5. Vorbereitung und Durchführung.	107
6. Schaffung von Auswahlmöglichkeiten	111

	Rn.
7. Datenschutz	114
8. Dokumentation	115
9. Fehlerquoten	117
10. Einzelidentifizierung	118
11. Frontalidentifizierung	119
12. Sequentielle Identifizierung	120
13. Sequentielle Videoidentifizierung	122
14. Reihenfolge der Präsentation und wiederholtes Wiedererkennen	123
15. (Keine) Besonderheiten bei der Stimmidentifizierung	127
16. Kombination von akustischem und optischem Wiedererkennen	133
17. Situative Identifizierungsmaßnahmen	134
18. Identifizierung und wiederholtes Wiedererkennen in der jüngsten Rechtsprechung des BGH.	140
19. Rekonstruktion in der Hauptverhandlung	142
XXIII. Geruchsspurenerkennung	144
XXIV. Gesichtsweichteilrekonstruktion	145
XXV. Glasspuren	147
XXVI. Haare	149
1. Identifikation	150
2. Nachweis legaler/illegaler Drogen	152
XXVII. Internet und neue Medien	155
XXVIII. Isotopenanalyse	164
XXIX. Lack- und Farbspuren	167
XXX. Laser- und 3D-Technologie	168
XXXI. Leichenspürhunde	170
XXXII. Leitspurenkonzepte	173
XXXIII. Mantrailing	174
XXXIV. Maschinenschriftenuntersuchung	178
XXXV. Operative Fallanalyse	179
1. Kriminalistische Fallanalyse	180
2. Operative Fallanalyse	182
XXXVI. Phantombilder	186
XXXVII. (Retrospektive) Postsendungsprofile	188
XXXVIII. Profiling	190
XXXIX. Reifenspuren	194
XL. Rolleimetric	195
XLI. Schlüsselgutachten und Schließzylinderuntersuchung	196
XLII. Schriften, Schreibmaschinen und Drucker	198
XLIII. Schriftsachverständige	200
XLIV. Schuhspuren	205
1. Schuhsohlenidentifikation	206
2. Tatrekonstruktion durch Schuhspuren	207
XLV. Schusswaffen, Munition und Schmauch	208

	Rn.
XLVI. Serologie	213
XLVII. Skype	214
XLVIII. Soziale Netzwerke	216
XLIX. Spermaspurenachweis	220
L. Spracherkennung bzw. -verarbeitung	221
LI. Tatrekonstruktion	223
LII. Telefon	225
1. Zum technischen Grundverständnis	226
2. Unterschiedliche Daten.	244
a) Telefonüberwachung § 100a StPO	247
b) Retrograde Daten § 100g StPO	252
c) Auskunftersuchen nach TKG und staatsanwaltliches Auskunftser- suchen nach §§ 161, 163 StPO	258
d) IMSI-Catcher, § 100i StPO	259
3. Übergangsregelungen	262
LIII. Textsprachenuntersuchung	265
LIV. Toxikologie.	267
LV. Verdeckter Ermittler	272
LVI. Verkehrsunfallaufnahme	278
LVII. Wirkstoffgehalte	285
LVIII. Zoologie	286
D. Aufgaben und Rolle der Rechtsmedizin in Strafverfahren bei Tötungsdelikten. .	287
I. Rechtsmedizin und Kriminaltechnik	288
II. Aufgaben und Begriffe der Rechtsmedizin	289
III. Ausbildung und Eigenverständnis des Rechtsmediziners	290
IV. Beauftragung des Sachverständigen	302
V. Todesermittlungsverfahren	305
VI. Vollendete Tötungsdelikte	318
1. Tatort.	319
2. Obduktion	320
3. Exhumierung	327
a) Organisation der Exhumierung	328
b) Richterlicher Beschluss	329
4. Virtuelle Autopsien	330
VII. Versuchte Tötungsdelikte	333
VIII. Transfer der rechtsmedizinischen Ergebnisse in die Hauptverhandlung und das Urteil	334
1. Urkundsbeweis gem. § 256 StPO	335
2. Einvernahme des Rechtsmediziners als Sachverständigen	336
E. Observationen, technische Mittel und großer Lauschangriff.	338
I. Erstellung von Lichtbildern und Einsatz technischer Mittel	339
II. Observation	342
1. Kurzfristige Observation	343

	Rn.
2. Längerfristige Observation	344
3. Zeugnisverweigerungsberechtigte, Rechtsschutz und Verfahrensregelungen	351
III. Akustische Überwachung außerhalb und innerhalb von Wohnungen	352
1. Akustische Überwachung außerhalb von Wohnungen	353
a) Praktische Umsetzung	354
b) Verwandte und Zeugnisverweigerungsberechtigte	358
2. Akustische Überwachung innerhalb von Wohnungen, sog. „großer Lauschangriff“	359
a) Ultima-Ratio-Maßnahme	360
b) Anwendung der allgemeinen Regelungen	364
IV. Kombination von technischen Mitteln, Observationen und weiteren Lauschangriffen	366
	Seite
Teil 12: Psychologische und psychiatrische Sachverständige	687
	Rn.
A. Erforderlichkeit der Beauftragung sowie Auswahl eines Sachverständigen	3
B. Schuldfähigkeitsgutachten	10
I. Auswahl des Sachverständigen	12
1. Psychiater oder Psychologe	13
2. Exkurs: Testpsychologische Zusatzuntersuchungen.	15
3. Auswahl des konkreten Sachverständigen	25
II. Anforderungen an ein Schuldfähigkeitsgutachten	30
1. Ausmaß der psychischen Störung.	34
2. Nachvollziehbarkeit des Gutachtens und Beweisgrundlagen.	35
3. Erheblichkeit als Rechtsfrage	36
4. Begutachtung bei Persönlichkeitsstörungen.	37
5. Begutachtung von Sexualstraftätern	38
C. Prognosegutachten	39
I. Auswahl des Sachverständigen	41
II. Anforderungen an ein Prognosegutachten	42
D. Glaubhaftigkeitsgutachten	45
I. Erforderlichkeit eines Sachverständigen	47
II. Auswahl des Sachverständigen	48
III. Anforderungen an ein Glaubhaftigkeitsgutachten	49
E. Besonderheiten bei der Begutachtung Jugendlicher/Heranwachsender	58

	Seite
Teil 13: Sprache als Kommunikationswerkzeug	707
	Rn.
A. Einleitung	2
B. Kompetente Kommunikation im Strafverfahren	6
I. Sender und Empfänger	10
II. Kommunikationsdiagnosemodelle	15
1. TALK-Modell	16
2. Transaktionsanalyse	19
III. Kommunikationsstile	24
IV. Kommunikationsprobleme und Lösungsmöglichkeiten	29
1. Allgemeine Probleme	30
2. Explizite Metakommunikation	31
V. Fazit: Grundregeln kompetenter Kommunikation	37
VI. Exkurs: Nullhypothese, Realkennzeichen und Warnhinweise	38
1. Nullhypothese	39
2. Realkennzeichen und Warnsignale	42
VII. Fazit	45
C. Mundarten und Dialekte der deutschen Sprache im Rahmen einer Vernehmung	46
D. Überprüfung der Sprachkenntnisse (insb. bei Vernehmungen)	47
E. Sprachkundige Kommunikationsteilnehmer	53
F. Übersetzungen durch Vertrauenspersonen/Bekannte	57
G. Einsatz und Selbstverständnis von Dolmetschern	60
I. Verteidigung	61
II. Selbstverständnis	63
III. Fehlerquellen beim Einsatz von Dolmetschern	65
1. Aufgabe, Funktion und Hintergrundwissen des Dolmetschers	67
2. Unterbindung von Interaktionen	73
3. Sprachungenauigkeiten und Übersetzungsfehler	76
4. Optimaler Dolmetschereinsatz	78
5. Ausnahmefall: Beziehungsaufbau mit und durch den Dolmetscher	79
6. Dokumentation übersetzter Vernehmungen	83
7. Dolmetscher- und Sachverständigenstatus	85
H. Körperliche Kommunikationsprobleme	87
I. Hör- und Sprachbehinderte	88
II. Gehörlose, Stumme und taubstumme Analphabeten	89
I. Sprachniveau, Fach-/Milieu- und Rechtsbegriffe	90
I. Killerphrasen und Floskeln	91
II. Fremd- und Schlagworte	92
III. Rechtsbegriffe	93
IV. Fach- und Milieubegriffe	94

	Seite
Teil 14: Tötungsdelikte in den einzelnen Verfahrensstadien	731
	Rn.
A. Tötungsdelikte im Ermittlungsverfahren	2
I. Freiheitsentziehende Maßnahmen	3
1. Untersuchungshaft	4
a) Haftbefehlsantrag	5
b) Voraussetzungen der Untersuchungshaft	10
aa) Dringender Tatverdacht	11
bb) Haftgründe	12
(1) Tatsachengrundlagen der Haftgründe	13
(2) Flucht	15
(3) Fluchtgefahr	17
(4) Schwere der Tat	20
(5) Wiederholungsgefahr	21
(6) „Apokryphe“ Haftgründe	23
cc) Verhältnismäßigkeit	24
c) Haftlisten	25
d) Beschleunigungsgrundsatz	26
e) Zweitakten	27
f) Ausgestaltung der Untersuchungshaft (Brief-/Besuchskontrolle / Beschlagnahme)	28
g) Pflichtverteidigerbeordnung	29
h) Gegenvorstellungen, Haftprüfung, Haftbeschwerde, Verfassungs- beschwerde und Aussetzung des Vollzugs	32
aa) Gegenvorstellungen	33
bb) Antrag auf Haftprüfung	34
cc) Haftbeschwerde	35
dd) Verfassungsbeschwerde	37
ee) Antrag auf Aussetzung des Vollzugs der Untersuchungshaft	38
i) Unterbrechung der Untersuchungshaft zwecks Vollstreckung einer rechtskräftigen Strafe	40
j) Haftprüfung durch das OLG, Vorlagebericht, neue Fristen	42
2. Unterbringungssachen	44
II. Aufklärungshilfen	48
III. Einstellung des Verfahrens	49
1. Einstellung des Verfahrens gem. § 170 Abs. 2 Satz 1 StPO mangels hinreichenden Tatverdachts	52
a) Erteilung eines Einstellungsbescheides (§ 171 StPO)	54
b) Beifügung einer Rechtsmittelbelehrung gem. §§ 171 Satz 2, 172 StPO	56
c) Benachrichtigung des Beschuldigten	59
d) Kostentragungspflicht im Ermittlungsverfahren	61
e) Weitere Anordnungen	64

	Rn.
2. Einstellungen nach dem Opportunitätsprinzip	66
a) Einstellung gem. § 153 Abs. 1 StPO	70
b) Einstellung gem. § 153a Abs. 1 StPO	74
c) Einstellung gem. § 153b Abs. 1 StPO	83
d) Einstellung gem. § 154 Abs. 1 StPO	86
e) Einstellung gem. § 154d Abs. 1 StPO	92
f) Einstellung gem. § 154e Abs. 1 StPO	94
g) Einstellung gem. § 37 Abs. 1 BtMG	97
h) Vorläufige Einstellung gem. § 154f StPO	101
3. Teileinstellungen.	105
IV. Beschränkung der Strafverfolgung.	106
V. Pressearbeit bei Tötungsdelikten	107
VI. Verteidigung im Ermittlungsverfahren.	110
1. Wahlverteidigung und Pflichtverteidigung.	114
2. Kontakt des Verteidigers zum Beschuldigten.	119
a) Sprachbarrieren.	120
b) Fremdmandatierung und Kontaktaufnahme	121
c) Erster Mandantenkontakt	125
3. Eilmaßnahmen und eigene Ermittlungen des Verteidigers.	126
a) Kontaktaufnahmen	
b) Anträge auf Beweissicherung.	130
c) Aktenanalyse.	131
d) Mandantengespräch	132
e) Kontakt zu Zeugen	
f) Sachverständige und Detektive.	133
4. Auseinandersetzung mit Verlautbarungen der StA und der Medien.	140
a) Informationsinteresse	141
b) Verdachtsberichterstattung	143
c) Offenbarung der Identität des Mandanten	150
d) Abwehr von Verlautbarungen und Berichten	151
aa) Maßnahmen von und ggü. den Justizbehörden.	152
bb) Maßnahmen von und ggü. den Medien.	154
5. Mandant und freiheitsentziehende Maßnahmen.	162
a) Vorbereitung eines Antrages nach § 120 Abs. 3 StPO.	165
b) Antrag auf mündliche Haftprüfung.	167
c) Haft- und Verfassungsbeschwerde	171
d) Selbststellung	174
6. Täter-Opfer-Ausgleich	176
a) Allgemeines	177
b) TOA und Tötungsdelikte.	182
c) Abgrenzung.	184
d) Auswahlermessen	190
7. Schutzschrift des Verteidigers.	192

	Rn.
a) Sinn und Zweck einer Schutzschrift	193
b) Bewertungen und Rechtsfragen	195
8. Verteidigung in Verfahren gegen mehrere Beschuldigte	197
a) Verbot der Mehrfachverteidigung	198
b) Sockelverteidigung	202
aa) Grundlagen und Grenzen	203
bb) Kündigung	207
c) Soziale Rangordnungen	209
d) Gemeinsame Strategien mit Dritten	212
B. Tötungsdelikte im Zwischenverfahren	213
I. Ablauf und Funktionen des Zwischenverfahrens	215
II. (Mängel der) Anklageschrift	219
III. Entscheidungen des Gerichts	221
1. Einstellungsmöglichkeiten	222
2. Weitere Aufklärung des Sachverhalts	223
3. Unveränderte Eröffnung	225
4. Eröffnungszuständigkeiten	226
5. Geänderte Eröffnung	229
6. Nichteröffnung	232
a) Nichteröffnung aus rechtlichen Gründen	234
b) Nichteröffnung aus tatsächlichen Gründen	236
7. Unbekannter Aufenthaltsort / Tod des Angeschuldigten	239
IV. Beschränkter Strafklageverbrauch des Nichteröffnungsbeschlusses	243
V. Vorbereitung der Hauptverhandlung	247
1. Vorbereitung in sachlicher Hinsicht	248
2. Vorbereitung in personeller Hinsicht	251
3. Terminierung und Ladungen	254
4. Sicherheitsvorkehrungen	257
VI. Verteidigungsmöglichkeiten im Zwischenverfahren	258
1. Beweis"anträge"	259
a) Allgemeine Beweis Anregungen	260
b) Beweis Anregung auf Einholung eines psychiatrischen Sachverständigengutachtens	261
2. Angriffe gegen die Anklage	262
3. Haftfrage	263
4. Schutzschrift	265
5. Beachtung von Präklusionsnormen	267
a) Allgemeine Kronzeugenregelung	268
b) Aufklärungshilfen bei Betäubungsmittelstrafen	270
6. Abschlussbesprechung mit dem Angeschuldigten	271
7. Besetzungsrüge	272
C. Tötungsdelikte im Hauptverfahren	273
I. Verfahrensbeteiligte	274

	Rn.
1. Sitzungsvertreter der StA	277
2. Strafgerichtsbarkeit, insb. Laienrichter	280
a) Schöffen im Strafverfahren	281
b) Besetzung der Strafkammer	284
II. (Presse-)Öffentlichkeit	285
1. Erklärungen der Strafverfolgungsbehörden	286
2. Mediale Berichterstattung	288
3. Litigation-PR	290
III. Prozessvoraussetzungen, insb. Verhandlungsfähigkeit	292
1. Keine starren Altersgrenzen	295
2. Alkohol	298
3. Medikamenten- und Drogenabhängige	302
4. Feststellung der Verhandlungsfähigkeit	304
IV. Einstellungsmöglichkeiten	305
V. Geständige Einlassung, Erklärungen der Verteidigung, Schweigen	308
VI. Beschuldigtenvernehmungen	310
1. Vernehmungen aus dem Ermittlungsverfahren	311
a) Vorbesprechungen	312
b) Beschuldigtenbegriff	314
c) Zeitpunkt der Belehrung	319
d) Informatorische Befragungen	327
e) (Zufälliges) Mithören von Äußerungen	329
f) Spontanäußerungen	331
g) Vorgespräche	337
2. Art und Umfang der Belehrung	340
a) Gesetzliche Vorgaben (Übersicht)	343
b) Belehrung des Beschuldigten über die ihm zur Last gelegte Tat	345
aa) Tatbegriff	346
bb) Gefahren bei mehreren (strafprozessualen) Taten	348
c) Einlassungsverweigerungsrecht	349
d) Recht des Beschuldigten zur Verteidigerkonsultation	351
aa) Bisherige Kasuistik	352
bb) Vernehmung ohne Verteidiger bei gravierenden Verbrechens-	
vorwürfen	372
e) Beweisanregungsrecht	378
f) Möglichkeit eines Täter-Opfer-Ausgleichs	380
3. Umsetzung der Belehrung	381
a) Notwendigkeit einer verständlichen Belehrung	383
b) Aufgaben des Belehrenden	390
aa) Wissensvermittlung	391
bb) Verständniskontrolle	393
cc) Unbedingte Respektierung des Willens des Beschuldigten	395
dd) Dokumentation der Belehrung	401

	Rn.
ee) Streng- und Freibeweis	403
4. Folgen fehlender/mangelhafter Belehrungen: Widerspruchslösung des BGH	405
5. Belehrung von Personen, die ihre Rechte kennen	407
6. Statuswechsel vom Beschuldigten zum Zeugen.	408
7. Ablauf der Beschuldigtenvernehmung	409
8. Vernehmung „besonderer“ Beschuldigter	411
a) Qualifizierte Belehrung.	412
aa) Gedanklicher Ansatz	413
bb) Problematische Ermittlungsketten	421
cc) Beteiligung von Beamten der Sondereinsatzkräfte/Spezialeinheiten.	431
dd) (Keine) Qualifizierte Belehrung auf Verdacht.	435
ee) Rechtsfolgen einer fehlenden qualifizierten Belehrung	437
(1) Kein grundsätzliches Verwertungsverbot bzgl. des nicht belehrten Beschuldigten	439
(2) Verwertungsverbot zugunsten Mitbeschuldigter	441
ff) „Erschlichene“ qualifizierte Belehrung	443
b) Formalisierte Belehrungen bei Ingewahrsamnahmen und Identitätsfeststellungen.	446
aa) Schriftliche Belehrung bei Verhaftungen	448
bb) Schriftliche Belehrung bei vorläufiger Festnahme	452
cc) Schriftliche Belehrung bei Feststellung der Identität	454
c) Vernehmungen von Kindern	455
aa) Relevanter Zeitpunkt.	457
bb) Anhörung und/oder Zeugenvernehmung	462
d) Vernehmungen von Jugendlichen	465
aa) Anwesenheitsrechte der Erziehungsberechtigten.	466
bb) Mögliche Sanktionen eines Verstoßes.	467
cc) Haftvermeidung	468
dd) Besondere Umstände bei der Vernehmung	470
ee) Vernehmung und Belehrung jugendlicher Beschuldigter	472
e) Beschuldigte mit Migrationshintergrund	473
f) Vernehmung speziell geschützter Personen, die Immunität oder Indemnität genießen oder dem NATO-Truppenstatut unterfallen.	474
g) Vernehmungen bei Ermächtigungsdelikten	477
h) Vernehmungen ausgelieferter Beschuldigter	478
VII. Zeugen	480
1. Transfer von Zeugenvernehmungen in die Hauptverhandlung.	481
a) Personal- und Sachbeweis.	482
b) Erscheinungsformen von Angaben im Ermittlungsverfahren.	483
c) Transfer des Zeugenbeweises in die Hauptverhandlung.	484
aa) Normalzeugen.	485

	Rn.
bb) Zeugen mit Auskunftsverweigerungsrecht	487
cc) Zeugen mit Zeugnisverweigerungsrecht	489
(1) Spontanäußerungen von Zeugen	490
(2) Allgemeine gesetzliche Regelung	494
(3) Zusammenspiel der §§ 52, 252 StPO	500
(4) Prozessuale Gemeinsamkeit	504
dd) Zeugen, die einer Aussagegenehmigung bedürfen	506
(1) Regelung des § 37 BeamtenstatusG	507
(2) Erteilung und Einholung der Aussagegenehmigung	508
(3) Wirkungen und Grenzen der Aussagegenehmigung	510
(4) Zweifelsfälle	512
ee) Berufsgeheimnisträger und deren Gehilfen als Zeugen	513
d) Resümee	514
2. § 253 StPO	515
a) Kombierter Zeugen- und Urkundsbeweis	519
b) Ersetzung der Aussage der Beweisperson	524
c) Voraussetzungen	526
aa) Einvernahme der Beweisperson	527
bb) Vorhalte und Einsichtgewährungen	529
cc) Erinnerungslücken, § 253 Abs. 1 StPO	532
dd) Widersprüche, § 253 Abs. 2 StPO	534
d) Verlesung	536
aa) Verlesbare Protokolle und Bild-Ton-Aufzeichnungen	537
(1) Vernehmungsprotokolle	538
(2) Bild-Ton-Aufnahmen und Tonaufzeichnungen	543
bb) Umfang und Inhalt der Verlesung	546
e) Weiteres Verfahren	548
aa) Anordnung	549
bb) Protokollierung	551
f) Beweiswert der verlesenen Urkunden	552
g) Revision	557
3. Vernehmung „besonderer“ Zeugen	564
a) Traumatisierte Zeugen	565
aa) Stresssituationen als Ausgangslage	566
bb) Begriff des Traumas	568
cc) Besondere Phänomene bei der Wahrnehmung und Speicherung	569
b) Kindliche Zeugen	572
aa) Kindliche Wahrnehmung	573
bb) Einfluss gesellschaftlicher Wertungen	576
cc) Wahrheit und Zeitfaktor	577
dd) Erziehungsberechtigte	578
ee) Beziehungsarbeit bei Kindern	581
ff) Belehrungen	583

	Rn.
gg) Zeugnisverweigerungsrecht ggü. tatverdächtigen Angehörigen.	585
hh) Ergänzungspflegschaft	588
ii) Hilfsorganisationen	589
jj) Nonverbale Vernehmungstechniken	592
(1) Reale Gegenstände und Spielzeuge	593
(2) Die Bildkärtchenmethode	595
kk) Dokumentation der Vernehmung	598
c) Jugendliche Zeugen	599
aa) Jugendsachbearbeiter	601
bb) Beziehungsarbeit	603
cc) Vernehmung jugendlicher Zeugen	605
(1) Zeugenbelehrung	606
(2) Vernehmungsintention	607
(3) Anwesenheitsrechte Erziehungsberechtigter	608
(4) Vernehmungsinhalte	609
(5) Dokumentation der Vernehmung	611
d) Alte Menschen als Zeugen	612
e) Opferzeugen Menschenhandel	615
aa) Vernehmung	617
bb) Selbstverständnis	618
cc) Kriminalistische Betrachtung	619
f) Zeugen mit Migrationshintergrund	621
g) Zeugen mit erhöhter Gewaltbereitschaft und Hang zur Selbstjustiz. .	624
h) Zeugen mit archaischem Ehrgefühl	627
aa) Wahrheit und Ehre	629
bb) Aussageverweigerungen	632
cc) Anhänger des Guanchi-Prinzips	635
i) Zeugen vom Hörensagen	636
aa) Anonyme Zeugen	638
bb) Dienstlich bekannt gewordene Tatsachen/verdeckte Ermittlungen	639
cc) Zusicherung der Vertraulichkeit	640
dd) „Quellenvernehmung“	644
ee) Möglichkeiten der „Vertraulichkeit“	645
(1) Informanten	646
(2) Vertrauenspersonen	647
(3) Verdeckte Ermittler	648
VIII. Von der Polygraphie bis zu den Neurowissenschaften	650
1. Polygraphie	651
a) Polygraphie bei Zeugen	656
b) Polygraphie beim Beschuldigten	664
2. Mikroexpressionen der Furcht	665
3. Neurowissenschaft und Gehirnaktivitäten	668

	Rn.
IX. Rechtlicher Hinweis	673
1. Hinweispflicht nach § 265 Abs. 1 StPO	676
2. Hinweispflicht nach § 265 Abs. 2 StPO	679
3. Inhalt des Hinweises	683
4. Form des Hinweises	686
a) Hinweis in der Hauptverhandlung	687
b) Hinweis außerhalb der Hauptverhandlung	688
5. Aussetzung der Hauptverhandlung, § 265 Abs. 3, 4 StPO	689
6. Analoge Anwendung des § 265 StPO	692
a) Änderungen des Tatgeschehens	694
b) Berücksichtigung eingestellter oder ausgeschiedener Taten/Tatteile bei der Strafzumessung	696
c) Rückkehr des Gerichts zur alten Rechtsauffassung	698
7. Revision	700
X. Beweisantragsrecht	706
1. Begriffe und Grundprinzipien	707
a) Beweisanregungen, Beweisermittlungsanträge und Beweisanträge ..	708
b) Hilfsbeweisanträge	709
c) Ablehnung von Beweisanträgen	710
d) Exkurs: Affirmative Beweisanträge	714
2. Voraussetzungen des Beweisantrages im Einzelnen	715
a) Ernsthaftes Verlangen	716
b) Verfahrensbeteiligter	718
c) Antragstellung in der Hauptverhandlung	719
d) Bestimmt bezeichnete Tatsachen	720
aa) Bezeichnung einer Tatsache	721
bb) Vorliegen einer bestimmten Tatsache	723
cc) Bezug zur Schuld- und Rechtsfolgenfrage	725
dd) Bestimmtes Beweismittel	726
ee) Beiziehung von Akten	727
ff) Zeugenbeweis	728
e) Konnexität	729
f) Keine Wiederholung bereits erfolgter Beweisaufnahmen	732
3. Behandlung und Ablehnung von Beweisanträgen	733
a) Zeitpunktfragen	734
b) Zeugen	737
aa) Zeugen als ungeeignetes Beweismittel	738
bb) Leumundszeugen	741
cc) Zeugen mit Auskunftsverweigerungsrecht	743
dd) Auslandszeugen	747
ee) Glaubhaftigkeitsgutachten bei Zeugen	750
c) (Weitere) Sachverständige	753
aa) „Gewünschte“ Sachverständige	754

	Rn.
bb) Weiterer Sachverständiger	756
d) Einnahme richterlichen Augenscheins	758
e) Wahrunterstellung	761
4. Beweisanträge und dysfunktionales Verhalten der Verfahrensbeteiligten	762
a) Hinweispflichten	763
b) Prozessverschleppung	764
c) Trojaner	771
	Seite
Teil 15: Abschluss des Erkenntnisverfahrens	913
	Rn.
A. Plädoyers der Verfahrensbeteiligten	2
I. Plädoyer des Staatsanwaltes	4
1. Schlussvortrag als prozessuale Pflicht des Staatsanwalts	5
2. Vorbereitung des Schlussvortrages	6
a) Hinweise zur Vorbereitung	7
b) Zeitpunkt des Plädoyers	9
c) Würdigung eigener Aussagen	12
3. Äußere Form des Schlussvortrages	14
4. Plädoyer bei Antrag auf Einstellung	20
5. Plädoyer bei Antrag auf Verurteilung	21
a) Grundschemata	22
b) Erläuterungen	23
aa) Feststellungen zur Person des Angeklagten	24
bb) Sachverhaltsschilderung	25
cc) Beweiswürdigung	27
dd) Subsumtion	28
ee) Ausführungen zum abstrakten Strafraum	31
ff) Konkrete Strafzumessungsfaktoren	35
gg) Konkreter Antrag zur Strafhöhe	38
hh) Nebenentscheidungen	42
ii) Kosten	45
c) Antrag auf Verurteilung und Verhängung einer Maßregel der Besserung und Sicherung	46
d) Erwiderung	47
e) Erneuter Eintritt in die Beweisaufnahme	49
f) Haftsachen	50
6. Plädoyer bei Antrag auf Freispruch	53
7. Plädoyer im Sicherungsverfahren	56
8. Hauptverhandlung gegen Jugendliche und Heranwachsende	59
II. Plädoyer des Nebenklagevertreters und des Adhäsionsklägers	62
1. Plädoyer der Nebenklage	63
2. Plädoyer im Adhäsionsverfahren	64

	Rn.
III. Plädoyer der Verteidigung	66
B. Letztes Wort und letzte Gelegenheit zur Verteidigung	70
I. Gelegenheit zur Verteidigung	71
II. Letztes Wort	72
C. Urteilsverkündung	74
I. Fristen	75
II. „Beweisanträge“ unmittelbar vor und nach Beginn der Urteilsverkündung	78
III. Reihenfolge der Verkündungselemente	84
IV. Kommentierungen	93
V. Öffentlichkeit	94
VI. Rechtsmittelverzicht	95
VII. Presseerklärungen nach Urteilsverkündung	99
D. Abfassung der schriftlichen Urteilsgründe	101
I. Absetzungsfristen	102
1. Aufnahme in das Protokoll	103
2. Zu den Akten bringen	104
II. Aufbau des Urteils	115
1. Allgemeines zum Urteilsaufbau	116
2. Im Einzelnen	117
a) Zur Person	118
b) Tatvorwurf	119
c) Einlassung	122
d) Beweiswürdigung	123
e) Rechtliche Würdigung	136
f) Strafzumessung	137
aa) Spielraumtheorie	138
bb) Prozessuale Begründungspflicht	143
cc) Bewährung	146
dd) Absprachen	147
ee) Maßregeln	148
g) Kosten	149

	Seite
Teil 16: Erörterung und Verständigung im Strafverfahren („Deal“)	949

	Rn.
A. Ermittlungsverfahren	8
B. Zwischenverfahren	16
C. Hauptverfahren	20
I. Erörterung des Verfahrensstandes außerhalb der Hauptverhandlung	21
II. Erörterung des Verfahrensstandes in der Hauptverhandlung	23
III. Mitteilung vorangegangener Erörterungen	27
IV. Verständigung	30
1. Verständigung im Jugendstrafverfahren	31

	Rn.
2. Inhalte und Grenzen	33
3. Geständnis	41
4. Procedere	48
5. Änderung der „Geschäftsgrundlage“	50
6. Protokollierung	53
7. Unwirksamkeit eines Rechtsmittelverzichts	58
D. Checklisten	65
I. Geltungsanspruch von Normen	66
II. Checkliste für Verständigungen in der Hauptverhandlung	68
III. Rechtsfolgen beim Ausbleiben / Scheitern einer Verständigung	69
	Seite
Teil 17: Tötungsdelikte im Rechtsmittel- und Wiederaufnahmeverfahren	971
	Rn.
A. Anlässe zur Einlegung von Rechtsmitteln	2
I. Einlegung und Rücknahme von Rechtsmitteln durch die StA	4
1. Keine Anschlussrechtsmittel	9
2. Grundsatzfragen	12
3. Rechtsmittel zugunsten des Angeklagten	14
4. Vorsorgliche Einlegung eines Rechtsmittels	16
5. Rechtsmittel aus „erzieherischen Gründen“	17
6. Rechtsmittelverzicht	18
7. Vorlage von anfechtbaren Entscheidungen	19
8. Begründung von Rechtsmitteln	24
9. Beschwer	27
10. Rücknahme von Rechtsmitteln	28
II. Einlegung und Rücknahme von Rechtsmitteln durch Verteidiger	30
III. Einlegung und Rücknahme von Rechtsmitteln durch den Nebenkläger	32
B. Berufung	33
I. Berufung des Angeklagten	34
II. Berufung der StA	39
III. Beschränktes Berufungsrecht der Nebenklage	41
IV. Berufungsbegründung	43
V. Beschränkung der Berufung	46
VI. Gang einer Berufungshauptverhandlung	47
1. Allgemeines	48
2. Plädoyers	52
a) Berufung des Angeklagten	53
b) Berufung der StA	55
c) Berufung des Nebenklägers	57
C. Revision	58
I. Revision des Angeklagten	60
II. Revision der StA	70

		Rn.
III.	Revision des Nebenklägers	72
D.	Besonderheiten bei Verfahren gegen Jugendliche und Heranwachsende	74
E.	Wiederaufnahme des Verfahrens	75
I.	Arten der Wiederaufnahme	78
	1. Wiederaufnahme des Verfahrens zugunsten des Verurteilten	80
	2. Wiederaufnahme des Verfahrens zuungunsten des Verurteilten	81
II.	Ablauf des Wiederaufnahmeverfahrens	83
	1. Aditionsverfahren	84
	2. Probationsverfahren	92
	3. Erneute Hauptverhandlung	95
III.	Sonderfall des Geständniswiderrufs	97

Seite

	Teil 18: Wegen eines Tötungsdeliktes Verurteilte in der Vollstreckung und im Vollzug	991
--	---	------------

		Rn.
A.	Vollstreckungsverfahren	2
I.	Überblick	3
II.	Vollstreckung einer Geldstrafe	10
	1. Beitreibung der Geldstrafe	11
	2. Ersatzfreiheitsstrafe	12
	3. Härteklausel des § 459f StPO	14
III.	Vollstreckung einer Verwarnung mit Strafvorbehalt	15
IV.	Vollstreckung einer Freiheitsstrafe mit Bewährung	16
	1. Widerruf der Bewährung	18
	a) Erneute Straffälligkeit	19
	b) Verstoß gegen Weisungen	24
	c) Verstoß gegen Auflagen	25
	d) Absehen vom Widerruf	26
	e) Sicherungshaftbefehl	27
	2. Verlängerung der Bewährungszeit	28
	3. Straferlass nach Ablauf der Bewährungszeit	30
V.	Freiheitsstrafen ohne Bewährung	32
	1. Strafausstand	34
	2. Zurückstellung der Strafvollstreckung, § 35 BtMG	37
	3. Absehen von der Vollstreckung bei ausländischen Staatsangehörigen ..	38
	4. Aussetzung des Strafrestes bei zeitiger Freiheitsstrafe	39
	a) Reststrafenaussetzung gem. § 57 Abs.1 StGB	40
	aa) Bestimmung des Aussetzungstermins	41
	bb) Prognose	43
	cc) Einwilligung des Verurteilten	48
	dd) Verfahren	49
	ee) Entscheidung des Gerichts/Rechtsmittel	50
	b) Reststrafenaussetzung gem. § 57 Abs.2 StGB	53

	Rn.	Seite
c) Aussetzung des Strafrestes bei lebenslanger Freiheitsstrafe.	54	
VI. Vollstreckung freiheitsentziehender Maßregeln.	57	
1. Vollstreckung der Unterbringung im psychiatrischen Krankenhaus	59	
a) Vollstreckungsreihenfolge/Anrechnung.	60	
b) Prüfungsfristen / Aussetzung zur Bewährung.	64	
c) Krisenintervention.	71	
d) Widerruf der Bewährung.	72	
e) Überweisung in den Vollzug einer anderen Maßregel.	73	
2. Vollstreckung der Unterbringung in einer Entziehungsanstalt.	75	
a) Vollstreckungsreihenfolge/Anrechnung.	76	
b) Dauer der Unterbringung / Prüfungsfristen.	77	
3. Vollstreckung der Unterbringung in der Sicherungsverwahrung.	83	
VII. Führungsaufsicht.	86	
1. Angeordnete Führungsaufsicht.	87	
2. Gesetzlich eintretende Führungsaufsicht.	89	
3. Zuständigkeit und Verfahren.	91	
4. Dauer der Führungsaufsicht.	95	
VIII. Mitteilungspflichten nach § 406d StPO.	97	
IX. Vollstreckung jugendstrafrechtlicher Sanktionen.	98	
X. Gnadenentscheidungen.	100	
B. Vollzug.	105	
I. Vollzug und Vollstreckung.	106	
II. Lockerungen.	108	
1. Drogeninduzierte Tötungsdelikte.	109	
2. Offener und geschlossener Vollzug.	110	
III. Vollzug und menschenwürdige Unterbringung.	111	
IV. Vollzug der Jugendstrafe.	119	
Teil 19: Verfassungsbeschwerde und Beschwerde zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte.		1017
A. Verfassungsbeschwerde.	2	
I. Grundzüge.	3	
II. Prüfungsmaßstab.	8	
III. Zulässigkeit der Verfassungsbeschwerde.	18	
1. Maßnahme der öffentlichen Gewalt.	19	
2. Weitere Voraussetzungen, insb. Rechtswegerschöpfung.	21	
3. Form und Frist.	29	
IV. Begründetheit der Verfassungsbeschwerde.	33	
1. Beanstandung von Eingriffsnormen.	34	
a) Verstoß gegen die Gesetzgebungskompetenz.	36	
b) Verstoß gegen die Menschenwürde.	38	

	Rn.
c) Prinzip „nulla poena sine lege“, Art. 103 Abs. 2 GG	43
2. Anwendung der straf- und strafprozessualen Normen und Verfassungsrecht	45
3. Verletzung prozessualer Grundrechte	48
a) Beeinträchtigung effektiven Rechtsschutzes, Art. 19 Abs. 4 GG	49
b) Verletzung rechtlichen Gehörs, Art. 103 Abs. 1 GG	51
c) Entziehung des gesetzlichen Richters, Art. 101 Abs. 1 Satz 2 GG ...	53
d) Fairnessverstöße	55
e) Verbot der Doppelbestrafung, Art. 103 Abs. 3 GG	56
f) „Nemo-tenetur-Grundsatz“	57
g) Unschuldsvermutung	58
4. Begleitende Anträge zur Verfassungsbeschwerde	59
a) Einstweilige Anordnungen	60
b) Prozesskostenhilfe	61
V. Weitere Beschwerden zum Bundesverfassungsgericht	62
VI. Beschwerde(n) vor dem Landesverfassungsgericht	63
B. Europäischer Rechtsschutz	64
I. Grundlagen	65
II. Zulässigkeit der Beschwerde	69
1. Frist	70
2. Form und Angriffsgegenstand	72
3. Erschöpfung des nationalen Rechtswegs	74
4. Res judicata und anderweitige internationale Anhängigkeit	75
III. Begründetheit der Beschwerde	77
1. Verfahrensrechte des Art. 6 MRK	78
a) Konventionsrechte des Art. 6 Abs. 1 MRK	81
aa) Gebot eines unabhängigen, unparteiischen und auf gesetzlicher Grundlage beruhenden Gerichts	82
bb) Gebot fairen Verfahrens	84
b) Unschuldsvermutung, Art. 6 Abs. 2 MRK	93
c) Mindestrechte des Art. 6 Abs. 3 MRK	96
aa) Recht auf Unterrichtung von der Beschuldigung, Art. 6 Abs. 3a MRK	97
bb) Recht auf ausreichende Verteidigungsvorbereitung, Art. 6 Abs. 3b MRK	101
cc) Das Recht auf Verteidigung, Art. 6 Abs. 3c MRK	104
dd) Grundsatz der fairen Beweisaufnahme, Art. 6 Abs. 3d MRK ...	105
ee) Unentgeltliche Unterstützung durch einen Dolmetscher, Art. 6 Abs. 3e MRK	107
2. Freiheitsrechte des Art. 5 MRK	108
a) Voraussetzungen einer Festnahme und Freiheitsentziehung, Art. 5 Abs. 1 MRK	109
b) Recht auf Information, Art. 5 Abs. 2 MRK	111

	Rn.	Seite
c) Recht auf unverzügliche Vorführung vor einen Richter	112	
d) Recht auf Entscheidung innerhalb angemessener Frist, Art. 5 Abs. 3 MRK	114	
e) Anspruch auf Entscheidung über die (fortdauernde) Rechtmäßigkeit der Freiheitsentziehung, Art. 5 Abs. 4 MRK	115	
f) Schadensersatzanspruch, Art. 5 Abs. 5 MRK	118	
Teil 20: Ausländische Mitbürger als Beschuldigte		1043
	Rn.	
A. Besonderheiten im Ermittlungsverfahren		2
I. Vernehmungen von ausländischen Beschuldigten	3	
1. Belehrungsvorschriften der §§ 163a, 136 StPO	4	
2. Weitergehende Belehrungserfordernisse	5	
a) Bestehen einer Belehrungspflicht	6	
b) Exkurs: Zwingende oder fakultative Benachrichtigung des Konsulats	10	
c) Rechtsfolgen bei einem Verstoß gegen die Belehrungspflicht	13	
II. Haftfragen	15	
1. Besuchserlaubnisse	17	
2. Haftgründe	18	
a) Flucht	19	
b) Fluchtgefahr	22	
c) Schwere der Tat	25	
III. Pflichtverteidigerbestellung	26	
IV. Kommunikation mit Dolmetscher	27	
1. Unmittelbare Kommunikation	28	
2. Akten und Übersetzungen	29	
V. Gutachten	32	
1. Altersbestimmungen	33	
2. Psychosachverständige, Ethnologen und Sozialwissenschaftler	35	
VI. Verfahrenseinstellung nach § 154b StPO	38	
VII. Irrtümer	40	
1. Kein Straftatbestand im Heimatland	41	
2. Sonderfall: (Angebliche) Straflosigkeit der Blutrache und von Ehrenmorden	42	
B. Besonderheiten im Zwischenverfahren		43
I. Übersetzung der Anklage	44	
II. Grundsatz der Spezialität	45	
III. Zustellung und Ladung im Ausland	46	
C. Besonderheiten während der Hauptverhandlung		47
I. Dolmetscher	48	
1. Ausschließung und Ablehnung des Dolmetschers	50	

	Rn.
2. „Schlechter“ Dolmetscher	51
II. Gefährdungssituationen und Störungen durch Zuschauer	52
III. Besondere Haftempfindlichkeit als Strafzumessungsfaktor.	55
D. Besonderheiten in der Strafvollstreckung	56
I. Vorrang der Strafvollstreckung	57
II. Absehen von der weiteren Vollstreckung	58
1. Gesetzliche Voraussetzungen	59
2. Ermessensentscheidung	61
3. Rechtsmittel	65
III. Reststrafengesuche und Abschiebung	66
1. Reststrafengesuche	67
2. Verhältnis von Reststrafengesuch und Abschiebung	68
IV. Übertragung der Strafvollstreckung	73
V. Ausländerrechtliche Folgen	74
VI. Besonderheiten im Vollzug.	76
	Seite
Teil 21: Nebenklage, Adhäsionsverfahren und Schadensersatz	1063
	Rn.
A. Nebenklage	3
I. Zulässigkeit	5
II. Begründetheit	17
III. Rechte des Nebenklägers	18
1. Innerprozessuale Rechte	19
2. Beiordnung eines Rechtsanwalts und Prozesskostenhilfe	27
a) Beiordnung eines Rechtsanwalts/Opferanwalts	28
b) Prozesskostenhilfe	32
IV. Rechtsmittel gegen die (Nicht-)Zulassung	37
V. Rechtsmittelbefugnisse des Nebenklägers	40
VI. Widerruf des Zulassungsbeschlusses	45
VII. Kosten	46
VIII. Besondere Fallkonstellationen	50
1. Tod des Nebenklageberechtigten	51
2. Widerruf der Anschlusserklärung	53
3. Nebenklage im Jugendstrafverfahren	55
4. Nebenklage und Maßregeln	59
5. Sprachbarrieren	60
B. Adhäsionsverfahren	62
I. Zulässigkeit des Adhäsionsantrages	67
II. Begründetheit des Adhäsionsantrages	74
III. Rechte des Adhäsionsklägers	77
IV. Entscheidung im Adhäsionsverfahren	79
V. Rechtsbehelfe	83

	Rn.
1. Ablehnender Beschluss.	84
2. Zusprechendes Urteil.	85
3. Besonderheiten bei der Wiederaufnahme.	88
VI. Vollstreckung.	89
VII. Prozesskostenhilfe und Beiordnung eines Rechtsanwalts.	90
VIII. Adhäsionsverfahren im Jugendrecht.	92
C. Zivilrechtliche Haftung.	95
I. Ansprüche des Verletzten bzw. der Erben des Getöteten.	96
1. § 823 Abs. 1 BGB.	97
2. § 823 Abs. 2 BGB.	102
3. Haftungsumfang.	107
4. Ansprüche nach dem OEG und Anspruchübergänge.	110
II. Ansprüche Dritter.	113
1. Beerdigung und Unterhalt, § 844 BGB.	114
2. Entgangene Dienste, § 845 BGB.	116
III. Schmerzensgeldansprüche.	118
1. Anhaltspunkte bei der Bemessung.	120
2. Schmerzensgeld bei Tötungsdelikten.	123
a) Vollendete Tötungsdelikte.	124
aa) Sofortiger Tod.	125
bb) Baldiger Tod.	126
b) Versuchte Tötungsdelikte.	128
IV. Verhältnis von Zivil- und Strafprozess.	129
1. Auswirkungen des Strafprozesses auf den Zivilprozess.	130
2. Auswirkungen des Zivilprozesses auf den Strafprozess.	138
	Seite
Teil 22: Erreichbarkeiten der rechtsmedizinischen Institute in Deutschland.	1097
Stichwortverzeichnis.	1103